

Tipps für einen Hike im Lager

Hikes, d.h. Unternehmungen bei denen kleine Gruppen von Pfadis auf sich selber gestellt sind und sich beispielsweise selber eine Unterkunft suchen müssen, gehören bei den meisten Lagern dazu. Richtig durchgeführt können Hikes den Teilnehmern eine sehr intensive Pfadierfahrung vermitteln. Gleichzeitig bergen sie aber auch Risiken, denen man sich bewusst sein sollte und mit welchen richtig umzugehen ist. Da sich die Teilnehmer eines Hikes in der Öffentlichkeit exponieren, können Fehlverhalten oder Unfälle schnell zu einem Imageverlust für die Pfadi in der öffentlichen Wahrnehmung und insbesondere bei den Eltern der betroffenen Pfadis führen.

Die folgenden Tipps sollen helfen, dass Hikes Erlebnisse ohne negative Konsequenzen bleiben.

Auf was du achten solltest:

- Ein Hike soll stufengerecht durchgeführt werden. Darum gilt: In der 2. Stufe muss immer ein Gruppenleiter mit dabei sein. Diese Begleitperson muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein.
- Vor dem Lager in dem die Unternehmung durchgeführt wird, sind die Eltern über den Ablauf des Hikes zu informieren.
- Die Route und mögliche Übernachtungsmöglichkeiten müssen von den Gruppenleiterinnen zusammen mit der Lagerleitung vor Beginn des Hikes geplant werden.
- Die Gruppen müssen durch die Lagerleitung betreut werden. Treffen sich die einzelnen Gruppen abends für ein gemeinsames Nachtessen, oder werden sie von der Lagerleitung besucht, ermöglicht dies eine gute Kontrolle, wie es den Gruppen geht und wo sie übernachten. Böse Überraschungen bei der Rückkehr können so vermieden werden.
- Jede Gruppe muss wissen, wie sie im Notfall die Lagerleitung erreichen kann (Notfallblatt mit (Natel)-nummer).
- Grundsätzlich sind Übernachtungen im Biwak vorzuziehen, da diese ein grösseres Erlebnis bieten als ein Stall. Wird auf das Aufstellen eines Biwaks verzichtet, so soll die Suche nach einer Unterkunft nicht zu einem Wettrennen um den originellsten Übernachtungsort ausarten. Moralische Verpflichtungen der Bevölkerung dürfen dabei nicht ausgenutzt werden (Kloster, Pfarrer, Hotel).
- Die Gruppen sollten schon am Nachmittag losgeschickt werden, um Probleme bei der Anfrage für eine Unterkunft in der Dämmerung oder Dunkelheit zu vermeiden.
- Ländliche Gebiete eignen sich viel besser für Unternehmungen als Städte. Die Landbevölkerung reagiert meist noch verständnisvoller auf Übernachtungsanfragen und hat zudem eher die Möglichkeit, eine Gruppe aufzunehmen.
- Bei einem Hike in der Romandie oder im Tessin muss zudem berücksichtigt werden, dass sich die meisten Pfadis in den anderen Landessprachen schlechter verständigen können als in ihrer Muttersprache. Es ist daher darauf zu achten, dass sich in jeder Gruppe ein Leiter (oder ein Pfadi) in der entsprechenden Sprache verständigen kann.
- Die Gruppen sollten nicht zu klein sein (z.B. mindestens vier Pfadis), um zu vermeiden, dass sie Opfer von Gewalt werden.
- Auf Nachtmärschen sind in gewissen Abständen Kontrollposten einzuplanen, damit die Lagerleitung stets weiss, wo sich die Gruppen aufhalten.

Das auf keinen Fall:

- Der Hike soll nicht der Lagerleitung zu einem freien Tag verhelfen!

Wir wünschen dir und deinen Pfadis weiterhin viele spannende und erlebnisreiche Hikes!
Kantonsleitung der Pfadi Züri